©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschland 9, Heft 2, 29 (1950a). — Oberdorfer, E.: Eine Bemerkung zur „Pflanzensoziologischen Exkursionsflora von Südwestdeutschland". Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N. F. 2, 27 (1950b). — Oberdorfer, E.: Eine pflanzensoziologische Kartierung im Freiburger Stadtwald als Unterlage waldbaulicher Arbeit.Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N. F. 2, 54 (1950c). — Paul, H.: Ergebnisse der pflanzengeographischen Durchforschung von Bayern. Die Moorpflanzen Bayerns. Ber. Bayer. Bot. Ges. 12, 2. Heft, 136 (1910). — Paul, H.: Beiträge zur Kenntnis des Formenkreises des Besenrieds Molinia coerulea Moench in Bayern. Ber. Bayer. Bot. Ges. 22, 15 (1937). — Paul, H.: Die Verbreitung südlicher Pflanzen in den Bayerischen Alpen. Jahrb. Ver. z. Schutz d. Alpenpfl. u. -tiere 11, 9 (1939). — Paul, H. und Ruoff, S.: Pollenstatistische und stratigraphische Mooruntersuchungen im südlichen Bayern. Teil II. Ber. Bayer. Bot. Ges. 20, 1 (1932). — Raesfeldt, L. Frh. v.: Der Wald in Niederbayern nach seinen natürlichen Standortsverhältnissen, III. Teil: Der niederbayerische Anteil an der Hochebene zwischen den Alpen und der Donau mit seinen Tertiärhügeln und Ablagerungen aus der Diluvial- und Alluvialzeit. Ber. Bot. Ver. Landshut 15, 153 (1898). — Reimers, H.: Beiträge zur Kenntnis der Bunten Erdflechten-Gesellschaft I. Zur Systematik und Verbreitung der Charakterflechten der Gesellschaft besonders im Harzvorland. Ber. Dtsch. Bot. Ges. 63, 148 (1950). — II. Allgemeine Fragen. Ber. Dtsch. Bot. Ges. 64, 36 (1951). — Rochow, M. v.: Die Pflanzengesellschaften des Kaiserstuhls. Pflanzensoziologie 8, Jena 1951. — Rubner, K. und Reinhold, F.: Das natürliche Waldbild Europas. Hamburg und Berlin 1953. — Ruess, J.: Das Naturschutzgebiet der Garchinger Heide. Blätter f. Naturschutz und Naturpflege 14, Heft 2, (1931). — Rühl, A.: Ein Beitrag zur Kenntnis der Trockenwälder und wärmeliebenden Waldgesellschaften Süddeutschlands. Angew. Pfl.-Soz., Festschr. f. E. Aichinger I, 423 (1954). — Scharfetter, R.: Das Pflanzenleben der Ostalpen. Wien 1938. — Scharrer und Keiss: Beiträge zur Flora Niederbayerns. VII. u. VIII. Jahresber. d. Naturhist. Ver. Passau, 61 (1865—1868). — Schmid, E.: Die Reliktföhrenwälder der Alpen. Beitr. Geobot. Landesaufn. d. Schweiz 21 (1936). — Schmid, E.: Vegetationsgürtel und Biocoenose. Ber. Schweiz. Bot. Ges. 51, 461 (1941). — Schretzenmayr, M.: Die Sukzessionsverhältnisse der Isarauen südlich Lenggries. Ber. Bayer. Bot. Ges. 28, 19 (1950). — Sendtner, O.: Die Vegetationsverhältnisse Südbayerns nach den Grundsätzen der Pflanzengeographie und mit Bezugnahme auf Landeskultur. München 1854. — Sendtner, O.: Vegetationsverhältnisse. Bavaria, Landes- und Volkskunde des Königreichs Bayern 1. Bd. Ober- und Niederbayern. München 1860. — Siegrist, R.: Die Auenwälder der Aare mit besonderer Berücksichtigung ihres genetischen Zusammenhanges mit anderen flußbegleitenden Pflanzengesellschaften. Diss. Aarau 1913. — Suessenguth, K. und Merxmüller, H.: Danthonia calycina (Vill.) Rchb. in Bayern. Ber. Bayer. Bot. Ges. 29, 82 (1952). — Troll, K.: Die jungglazialen Schotterfluren im Umkreis der deutschen Alpen. Forsch. z. dtsch. Landes- u. Volkskunde 24, (1926). — Troll, W.: Die natürlichen Wälder im Gebiet des Isarvorlandgletschers. Mitt. Geogr. Ges. München 19, 1. Heft, 1 (1926). — Tüxen, R. und Ellenberg, H.: Der systematische und der ökologische Gruppenwert. Ein Beitrag zur Begriffsbildung und Methodik der Pflanzensoziologie. Mitt. Flor.-soziol. Arbeitsgem. Niedersachsen 3, 171 (1937). — Vollmann, F.: Flora von Bayern. München 1914. — Vollmann, F.: Das Schutzgebiet der Bayerischen Botanischen Gesellschaft auf der Garchinger Heide. Mitt. Bayer. Bot. Ges. 2, Nr. 18, 312 (1911). — Vollmann, F.: Die Pflanzenschutz- und Schongebiete in Bayern. Beitr. z. Naturdenkmalpflege 5, Heft 1 (1916). — Walter, H.: Die Vegetation Osteuropas unter Berücksichtigung von Klima, Boden und wirtschaftlicher Nutzung. Berlin 1943. — Walter, H.: Grundlagen der Pflanzenverbreitung. 2. Teil. Arealkunde (historisch-floristische Geobotanik). Stuttgart/Ludwigsburg 1954. — Wagner, H.: Die Trockenrasengesellschaften am Alpenostrand. Denkschr. Akad. Wiss. Wien, Math.-Naturw. Kl. 104, 1 (1941). — Wagner, H.: Das Molinietum coeruleae (Pfeifengraswiese) im Wiener Becken. Vegetatio Vol. II, 128 (1950). — Wendelberger, G.: Die Trockenrasen im Naturschutzgebiet auf der Perchtoldsdorfer Heide bei Wien. Angew. Pflanzensoz. 9 (1953). — Wendelberger, G.: Steppen, Trockenrasen und Wälder des pannonischen Raumes. Angew. Pflanzensoz. Festschr. f. E. Aichinger Bd. I, 573 (1954). — Wiedmann, W.: Die Trockenrasen zwischen Würm- und Ammersee. Ber. Bayer. Bot. Ges. 30, 126 (1954). — Zoller, H.: Die Arten der Bromus erectus-Wiesen des Schweizer Juras, ihre Herkunft und ihre Areale mit besonderer Berücksichtigung der Verbreitung in ursprünglicher Vegetation. Veröff. Geobot. Inst. Rübel 28, 1 (1954a). — Zoller, H.: Die Typen der Bromus erectus-Wiesen des Schweizer Juras, ihre Abhängigkeit von den Standortsbedingungen und wirtschaftlichen Einflüssen und ihre Beziehungen zur ursprünglichen Vegetation. Beitr. z geobot. Landesaufn. d. Schweiz 33 (1954b). — Klimakunde des deutschen Reiches Bd. II/Tabellen. Berlin 1939.

Botanische Kurzberichte

a) Zur Pilzflora des Isartales bei Grünwald

Von **J. Angerer,** Unterhaching

Oft und zu jeder Jahreszeit habe ich das Isartal bei Grünwald (10 km südlich von München) durchwandert in der Absicht, die dortige Pilzflora kennenzulernen. Von einigen selteneren und weniger bekannten Arten soll im folgenden kurz berichtet werden.

Mycena subalpina von Hoehn (= *Collybia pseudoradicata* Lange et Möller).

Isartal: 29. Mai 1955 und 5. Juni 1955. Nach Kühner und Romagnesi sehr selten. Konrad und Maublanc geben für Frankreich Grande-Chartreuse (Kühner), für die Schweiz Basel (Schärer) an. Von Bayern bisher nicht bekannt.

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

Mycena flavipes Quél. (= *M. Renati* Quél.).

Isartal: 29. Mai 1955. Wächst büschelig an dicken, am Boden liegenden Ästen. Von S. Killermann bestätigt — jedenfalls neu für Bayern.

Am 9. Juni 1955, also nur kurze Zeit später, fand ich die zwei eben genannten Pilze mit Frl. Waas (München) und H. Beinroth (Deisenhofen) bei Dietramszell. Das fast gleichzeitige Erscheinen dieser zwei Pilze an zwei etwa 20 km voneinander entfernten Standorten löste begreiflicherweise Erstaunen aus. In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, was J. Schaeffer über Standort und Erscheinungszeit der Täublinge schreibt: „Es gibt Arten, die mit Vorliebe früher, andere, die später erscheinen. An strenge Regeln halten sich die Täublinge noch weniger als andere Pilze, und es lohnt im allgemeinen kaum, die Erscheinungszeit zu vermerken. Um so auffallender ist es, daß man an verschiedenen Standorten im gleichen Jahr oft auf den Tag genau gleichzeitig dieselben Arten hervorkommen sieht."

Mycena luteoalcalina Singer.

Die Art ist von R. Singer vor etwa 25 Jahren aus dem Kaukasus beschrieben worden. Es hat sich herausgestellt, daß sie auch in Europa vorkommt. Kühner und Romagnesi bezeichnen sie als selten; Moser gibt sie für Tirol an. Vorläufige Standorte in Bayern: Isartal, Deisenhofen bei München, Endlhausen (gefunden gemeinsam mit Waas und Beinroth im Jahre 1955).

Mycena crocata Fr. ex Schrad.

Diese Art ist ausgezeichnet durch ihren orange-safranroten Milchsaft. Im Isartal nur an einem einzigen Standort, hier aber regelmäßig in einigen Stücken anfangs November zu finden.

Collybia myriadophylla Peck. (= *Baeospora myriadophylla* (Peck) Singer. „Das Tausendblatt" (nach Moser.)

Die Lamellen sind außerordentlich gedrängt, lila. Von mir erstmals gefunden am 18. November 1951, an Nadelholzstümpfen. Neu für Bayern. Von Haas 1948 und 1950 bei Schwenningen a. N. festgestellt. Der Pilz wächst von Oktober bis März.

Lepiota Eyrei (Massee) Lange.

Auf der Exkursion der Bayer. Bot. Ges. ins Isartal am 4. Oktober 1953 übergab mir G. Benl zwei kleinere Pilze mit einem Hutdurchmesser von 2 bis 3 cm. Wie ich die Pilze abends der Schachtel entnahm, bemerkte ich zu meiner Überraschung, daß die Lamellen bläulichgrün waren. Die Stiele zeigten einen vergänglichen Ring: *Lepiota*? W. Neuhoffs Bestimmungstabelle für die Schirmlinge (Zeitschr. f. Pilzkunde, 7, 24 (1950) brachte die Lösung: „Blaugrünblättriger Schirmling, *Lepiota Eyrei* (Massee) Lange. Sehr selten." Sporen 4/2,5 μ. Auch sie waren bläulichgrün. Am nächsten Tag schickte ich die zwei Pilze an W. Neuhoff. Er schrieb zurück: „Stimmt genau. Ich habe den Pilz noch nie gesehen." *L. Eyrei* dürfte in ganz Mitteleuropa zu den seltensten Schirmlingen gehören.

Lactarius tithymalinus Scop. ex Fr.

Im Isartal wächst dieser Pilz an einer bestimmten Stelle regelmäßig jedes Jahr von Ende August bis Oktober so zahlreich, daß er dort zeitweise die gesamte Pilzflora beherrscht. Weitere Standorte sind nach W. Neuhoff in Deutschland nicht bekannt. Es sei aber bemerkt, daß S. Killermann (loc. cit. Teil 5, 85) einen Standort für *L. tithymalinus* aufführt (Landshut: Eugenbach, Sept. 1916). Abbildung: W. Neuhoff: Die Milchlinge *(Lactarii)*, Tafel XIV, Nr. 53.

Clitocybe radicellata Gill. (= *Cl. rhizophora Vel.* ss. Joss. et Pouchet = *Cl. verna* Lund. ap. Egel.) „Der Frühlingstrichterling" (M.Moser).

Nach Konrad und Maublanc: „Gemein in Böhmen, nicht selten in der Gegend von Lyon und in Skandinavien; auch gefunden bei Genf (Favre) und in der Zentralschweiz (Haller)." Nach M. Moser um Innsbruck. Bei uns habe ich festgestellt, daß er von Grünwald bis Unterhaching, Deisenhofen und Sauerlach in Nadelwäldern verbreitet ist. Er wächst von Dezember bis März. An milden, schneefreien Wintertagen wird man kaum vergebens nach ihm suchen. Der Hut des hübschen Trichterlings ist 2 bis 3 cm breit, graubraun und oft mit einem eigentümlichen Reif überzogen. Der Stiel ist heller und besitzt an der Basis deutliche Myzelstränge, die wie Würzelchen ausschauen. Meine letzten Funde: 15. Januar und 5. März 1956. Wahrscheinlich reicht bei uns das Verbreitungsgebiet des Pilzes besonders gegen die Alpen zu viel weiter. Für diese Annahme sprechen Funde, die ich am 29. März 1956 im Gebiete des Schliersees (Gindelalm) gemacht habe.

Literatur

Killermann, S.: Pilze aus Bayern. 7 Teile in Denkschr. Bayer. Bot. Ges. Regensburg, **16**, N. F. 9 (1922), bis **21**, N. F. **15** (1940). — Konrad: P. et A. Maublanc: Les Agaricales. Paris 1948. — Kühner, R. et H. Romagnesi: Flore analytique des Champignons supérieurs. Paris 1953. — Moser, M.: Die Röhrlinge, Blätter und Bauchpilze. Stuttgart 1955 (in H. Gams: Kleine Kryptogamenflora von Mitteleuropa, **2 b**). — Neuhoff, W.: Die Milchlinge (Lactarii). Bad Heilbrunn 1956.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der Flora

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Angerer Jakob

Artikel/Article: Botanische Kurzberichte a) Zur Pilzflora des Isartales bei Grünwald 120-121